

2 Bibelkunde »2. Mose (Exodus)«

3 I) Eröffnung

4 In Genesis erfuhren wir von den Anfängen der Menschheit, der Sünde und des künftigen
5 Volkes Israel. Zu Anfang des Buches Exodus scheinen die Verheißungen an die Erzväter
6 in einer Sackgasse zu stecken: Statt vieler Nachkommen im Land Kanaan sind sie wegen
7 Hungersnot nach Ägypten geflohen und haben sich dort angesiedelt. Während die Für-
8 sorge Gottes für die Familia Jakobs am Ende von Genesis noch erkennbar ist, hat sich in
9 den kommenden Jahrhunderten einiges geändert: Die Hebräer sind versklavt und ihr
10 Glaube wird vom massiven Götzendienst ihrer Herren überlagert.

11 Wir werden sehen, dass Gottes Pläne auch durch solche „Täler“ hindurchführen können
12 und dass Gottes Kraft aus ihnen herausführt. Gott wird sich in 2Mose ein Volk formen,
13 an dem er sich verherrlichen will.

14 II) Einleitungsfragen

Zum Namen des Buches

- Judentum: ersten fünf Bücher des Tanach:
 - »Bücher des Gesetzes«
 - »das Gesetz Moses«
 - »das Gesetz« (»Thora«)
- Kirchenväter
 - »Pentateuch« = »das fünfteilige (Buch)«
 - »die fünf Schriftrollen«.
- Im Deutschen meist: »2. Mose«
- katholischer / englischsprachiger Raum:
 - »Exodus«, = lat. »das Herausgehen«, »der Auszug« (der Auszug wird nur in 13,17-15,21 beschrieben).

15

16 1) Einordnung

17 2Mose gehört zur Thora, also dem Gesetz bzw. dem Pentateuch.

18 2) Zum Namen des Buches

- 19 ▪ Bei uns „2. Mose“
- 20 ▪ In Katholischer Bibel oder im englischen Sprachraum: „Exodus“: lat. „das Herausge-
21 hen“, „der Auszug“. Der Umfang des Buches ist aber deutlich größer, da der Auszug
22 nur 13,17-15,21 beschrieben wird.

23 3) Wer ist der Autor?

Autor und Zeiten

- Autor:
Mose
- Handlungszeitraum des Buches:
von der Ankunft Jakobs in Ägypten
bis zur Fertigstellung der Stiftshütte
am Berg Sinai
- Abfassung:
Ende des 15. Jahrhunderts vor
Christus

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hieb.	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445-1405 v.Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445-1405 v.Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445-1405 v.Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445-1405 v.Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445-1405 v.Chr.	Mose
7. Psalmen	1410-450 v.Chr.	Diverse
8. Josua	1405-1385 v.Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v.Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1050-1010 v.Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971-965 v.Chr.	Salomo
12. Sprüche	971-886 v.Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940-801 v.Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931-722 v.Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931-722 v.Chr.	unbekannt
16. Obadja	850-840 v.Chr.	Obadja
17. Ied.	835-786 v.Chr.	Jed
18. Jona	ca. 775 v.Chr.	Jona

24

25 Mose. Diskussion der Autorenschaft siehe Ausführungen zum Buch Genesis.

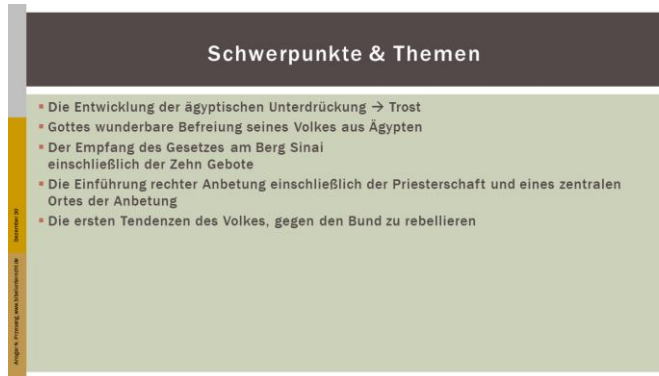
4) Welchen Zeitraum deckt das Buch ab?

- *Genesis*: Das Buch Genesis deckt die Zeitspanne von der Schöpfung bis zum Tod Josephs in Ägypten ab.
- *Exodus*: Das Buch Exodus deckt die Zeitspanne von der Ankunft Jakobs in Ägypten bis zur Fertigstellung der Stiftshütte am Berg Sinai ab.

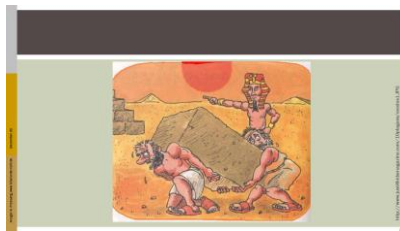
5) Wann wurde das Buch geschrieben?

Ende des 15. Jahrhunderts vor Christus

III) Die Themen des Buches



1) Die Entwicklung der ägyptischen Unterdrückung - trostreich für alle Generationen



Kennt ihr jemanden, der in großer Bedrängnis ist? Jemanden, der vielleicht einige gute Jahre hatte, danach aber die Situation immer enger und bedrohlicher wurde?

Es kann ein großer Trost sein, wenn wir beobachten, dass es auch den Leuten Gottes in der Bibel so geht. Die ersten Kapitel aus Exodus können ein Riesentrost sein, wenn wir sie aus diesem Blickwinkel lesen!

a) Wie waren die Hebräer nach Ägypten gekommen und welchen Stand hatten sie seinerzeit?

Sie waren die Familienangehörigen vom zweiten Mann des Staates, Joseph. Sie bekamen Land zugewiesen.

b) Was hatte sich in den vergangenen Jahrhunderten geändert?

Viele Jahre waren vergangen, Joseph war verstorben, es gab schon lange einen neuen Pharao...:

2Mo 1,11-14: »Daher setzten sie Arbeitsaufseher über es, um es mit ihren Lastarbeiten zu drücken. Und es baute für den Pharao Vorratsstädte: Pitom und Ramses. Aber je mehr sie es bedrückten, desto mehr nahm es zu; und so breitete es sich aus, so dass sie ein Grauen erfasste vor den Söhnen Israel. Da zwangen die Ägypter die Söhne Israel mit Gewalt zur Arbeit und machten ihnen das Leben bitter durch harte Arbeit an Lehm und

55 an Ziegeln, und durch allerlei Arbeit auf dem Feld, mit all ihrer Arbeit, zu der sie sie mit
56 Gewalt zwangen.«

57 Sie wurden zu Sklaven und wurden ausgebeutet. Anschließend wurde der Mordbefehl
58 für alle männlichen Neugeborenen erteilt.

59 **c) Wie geht Gott damit um?**

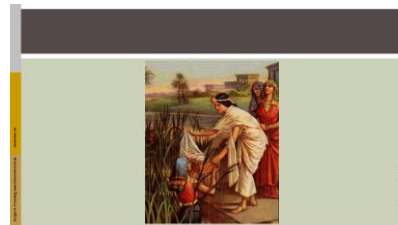
60 2Mo 3,7: »Der HERR aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten,
61 und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört; ja, ich kenne seine Schmer-
62 zen.«



63
64 Das ist ein immens wichtiger Trost. Das Volk war lange, sehr lange in Bedrängnis, aber
65 Jahwe sah es. Er hat das Elend gesehen, ihr Geschrei gehört und weiß um ihr Elend. Da
66 leidet jemand an einer schlimmen Erkrankung, die Aussicht auf Gesundung ist gering.
67 Gott weiß das. Andere bangen um ihre Ehe und ihren Ehepartner, und Gott weiß das.
68 Andere bangen um ihre Kinder und deren eigensinnigen Weg – Gott weiß das. Du weinst
69 dich nachts in den Schlaf?

70 Gott weiß es, er hört es, er sieht es. Eine Menge Menschen lebten und starben als Skla-
71 ven in Ägypten. Gott sagte nicht: „Ich werde ihnen anderthalb Stunden Sklaverei zumu-
72 ten, das wird ihnen ein Gefühl dafür geben, wie schlecht die Dinge sind, und ich bin ein
73 netter Kerl, dann komme ich und befreie sie.“ Nein, er ließ die Situation eine lange Zeit
74 zu, nach Ex 12,40 waren es 430 Jahre.

75 **d) Miriam**



76
77 Kurzer Exkurs zu Miriam, die hier alt genug war, um taktisch mit der Prinzessin zu spre-
78 chen. Sie war also locker 12-15 Jahre älter als Mose (siehe spätere Dispute!)

79 **2) Gottes wunderbare Befreiung seines Volkes aus Ägypten**



80

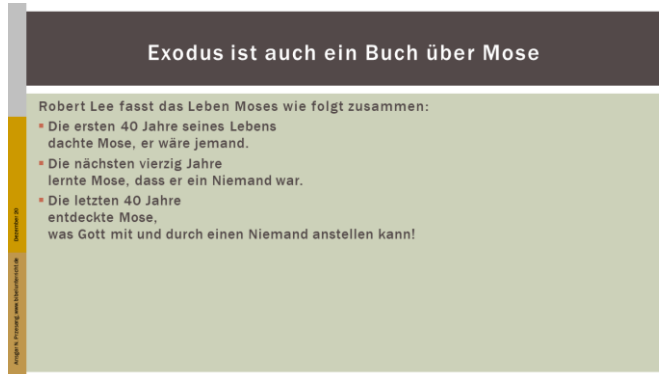
81

a) Die Berufung des Führers

82 Und doch beginnt diese wunderbare Befreiung, an die sich Israel noch generationenlang
83 erinnern wird, mit einer erneuten „Verzögerung“: Anstatt wie bei der Rettung Lots aus
84 Sodom Engel zu senden, sendet Gott einen Mann:

- 85 ■ dieser Retter muss aber erst noch geboren werden;
- 86 ■ dieses Baby muss nun zunächst vor den Angriffen des Bösen bewahrt werden;
- 87 ■ das Kind muss zu einem Mann heranwachsen.
- 88 ■ An wen erinnert uns das? An Jesus Christus.

89 Und mehr noch: Dieser Mann muss erst zu einem Mann *Gottes* heranwachsen.



90

91 Es gehen also weitere achtzig Jahre ins Land, bevor die erlehene Hilfe wirksam wird.

92 Am Berg Horeb (das ist der Berg Sinai) wird Mose zu seinem Dienst berufen (Kap. 3).
93 Mose, der geflohene Mörder, wird von Gott liebevoll behandelt. Damit er seiner Beru-
94 fung gewiss sein kann, gibt Gott ihm zwei Zeichen:

- 95 ■ FÜR JETZT: der brennende, aber nicht verbrennende Dornbusch (3,2).
- 96 ■ FÜR SPÄTER: *„Und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das
97 Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.“* (3,12)
- 98 ■ ...und im Ausführen des Auftrages gegenüber Pharao (Kap. 4).

99 Wenn also Mose mit Israel am Berg Horeb/Sinai angekommen sein wird (was einige
100 Wunder Gottes nötig machen wird), soll dies eine Bestätigung für Mose sein. Aber diese
101 Bestätigung erhält er erst, wenn er sich an die Arbeit macht bzw. diese erledigt hat! Bis
102 dahin ist ihm dieser „wunderbare / große Erscheinung“ des Dornbuschs ein Zeichen.
103 Viele weitere werden auf dem Weg folgen.

104 b) Die Errettung von den Ägyptern

105 Beachte, dass der Auszug aus Ägypten durchweg als „Errettung“ bezeichnet wird. Allein
106 45mal in Exodus wird gelehrt, dass Gott sie „errettete“. Dieses Wort würden wir viel-
107 leicht gar nicht benutzen, wir würden vielleicht vom Auszug oder der Befreiung reden!
108 Auch die Israeliten haben sehr schnell vergessen, dass und wovon sie gerettet wurden:
109 Was in den ersten Kapiteln von Exodus geschieht, wird ihnen kurze Zeit später nicht
110 mehr als Errettung erscheinen: Sie werden behaupten, dass Gott sie aus Hass [!] aus
111 Ägypten herausführte (5Mo 1,27).

112 Gott tut eine Vielzahl von Wundern, die Pharao dazu bewegen sollen, sein Volk freizu-
113 geben. Während die ersten Wunder noch von den Zauberern Pharaos nachgemacht
114 werden können, schlagen die Plagen enorm zu. Die Plagen sind ekeleregend, schmerz-
115 haft und zuletzt auch tödlich.

116 Wir beobachten zwei Dinge:

- 117 ■ Die Tatsache, dass jemand etwas Außergewöhnliches/Wunder tut, ist keine Garantie
118 dafür, dass es von Gott ist! Dies ist göltig bis zum heutigen Tag. Sicherlich sind viele

119 Blender unterwegs, aber wir müssen damit rechnen, dass Satan seine Gefolgsleute
 120 mit übernatürlichen Fähigkeiten ausstatten kann¹. Von Satan wird nicht ohne Grund
 121 gesagt, dass er sich als Engel des Lichts präsentiert². Deshalb müssen wir an Wunder
 122 glauben, aber mit der Bibel prüfen, ob das, was geschieht oder durch den Wunder-
 123 täter gesagt/gelehrt wird, richtig ist. Selbst ein Engel darf nichts lehren, was entge-
 124 gen dem Wort Gottes ist (*»Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch
 125 etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium ver-
 126 kündigt haben: er sei verflucht!«* Gal 1,8)

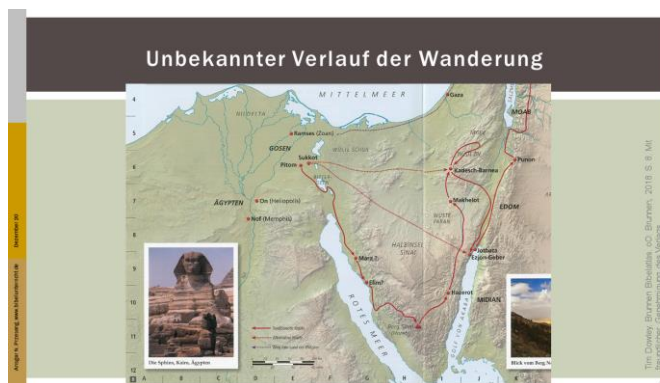
127 ■ Die Wunder selbst waren aber nicht überzeugend, Pharao verstockte oft sein Herz.
 128 Wir erwähnen dies, weil es immer wieder Zeiten in der Kirchengeschichte gibt, wo
 129 „Zeichen und Wunder“ gefordert werden (z.B. Krankenheilungen), und man hofft,
 130 dadurch die Evangelisation/Mission besser betreiben zu können.

131 ■ Im Rückblick auf das Volk Israel heißt es: *»Trotz alledem sündigten sie weiter und
 132 glaubten nicht an seine Wunder.«* (Ps 78,32)

133 ■ Selbst bei dem Herrn Jesus müssen wir feststellen, dass seine Wunder keineswegs
 134 Glaube bewirkten: *„Obwohl Jesus aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaub-
 135 ten sie nicht an ihn“* (Joh 12,37)

136 Schlussendlich darf das Volk aber ausziehen. Ein weiteres Wunder schließt sich beim
 137 Zug durch das Schilfmeer an³, auf das das Volk mit Anbetung und Lobpreis antwortet.
 138 Aber dies ist nur eine vorübergehende Verhaltensweise, die aus der Situation resultiert,
 139 aber nicht einem tief verankerten Glauben entspringt. Bei den nächsten Problemen
 140 wird Israel von Gott wegschauen.

141 c) Der Verlauf der Wanderung



142 Weder die Position des Berges Horeb/Sinai noch der genaue Streckenverlauf sind be-
 143 kannt. Es gibt eine traditionelle Strecke und mehrere in der jüngeren Zeit aufgekom-
 144 mene Alternativwege – alle mit Pro und Contra.
 145

146 3) Der Empfang des Gesetzes am Berg Sinai einschließlich der Zehn Ge- 147 bote

148 Wir werden uns mit dem Gesetz Gottes in einer eigenen Betrachtung widmen. Daher
 149 an dieser Stelle nur einige grundsätzliche Beobachtungen: Es ist wichtig, dass wir uns
 150 vor Augen halten, wer es ist, der das Gesetz empfängt.

¹ Deshalb sollten wir wissen, dass unser Kampf besteht gegen *»die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen <Mächte> der Bosheit in der Himmelswelt.«* - wir müssen (und dürfen) sie aber nicht fürchten: Wir werden in der Angelogie (Lehre über die Engel [und Dämonen und Satan]) sehen, dass Jesus Christus bemerkenswert höher und größer und stärker ist als alle diese Mächte – er hat sie besiegt und sie dürfen aufgrund Gottes Entscheidung noch ein wenig wirken, aber sie sind bereits die Besiegten.

² 2Kor 11,14

³ Hierzu möchte ich die weiterführende Predigt empfehlen: Ansgar N. Przesang. Warum geraten wir in Treibsand – und wie geraten wir wieder heraus, herunterladbar auf kassettothek.de

151 Diese Leute waren 430 Jahre⁴ (2Mo 12,41) lang in Ägypten gewesen – also über einige
 152 Generationen! Sie waren Sklaven bei Götzendienern. Führen wir uns hierbei vor Augen,
 153 dass die Ägypter eine Vielzahl von Göttern hatten, selbst die Pharaonen waren Götter.
 154 Auch Käfer wie der Skarabäus wurden als Gottheit verehrt⁵. Wenn wir uns solche histo-
 155 rischen kulturellen Eigenheiten vor Augen malen, verstehen wir manche Formulierung
 156 besser, z.B.: »Du sollst dir kein Götterbild machen, irgendein Abbild dessen, was oben im
 157 Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist« (5Mo
 158 5,8).

159 Nun wurden sie innerhalb rund eines Jahres aus dieser Sklaverei herausgerissen und
 160 sollten nun sofort eine funktionsfähige Gesellschaft bilden, mehr noch: Das Volk des
 161 lebendigen Gottes. Bislang galt das Recht (oder Unrecht) ihrer Sklavenherren. Bislang
 162 war der ägyptische Kult die ihnen lebendig bekannte Form von Anbetung.

163 Die Gebote waren keine Unterdrückung, sondern eine existentiell nötige Ordnung. Sie
 164 waren Orientierung und Halt. Sie waren und sind „nützlich zur Lehre, zur Überführung,
 165 zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“ (2Tim3,16).

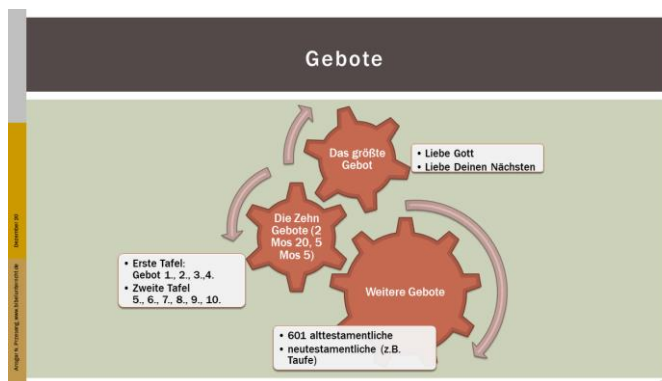
166 a) Die Inhalte der Zehn Gebote

167 Martin Luther sagte: „Jeder, der nicht die Zehn Gebote lehrt, sollte als ein Untreuer aus
 168 der Kirche herausgeworfen werden.“

169 In Bibelkunde betreiben wir keine Auslegung der Texte. Den Interessierten verweise ich
 170 auf die meine Website (www.bibelunterricht.de). Dort kann im Bereich Audio unter
 171 dem Stichwort „Zehn Gebote“ eine Predigtserie zu den 10 Geboten heruntergeladen
 172 werden. Jedes Gebot wird dort ausführlich erklärt und auch auf die Gegenwart hin aus-
 173 gelegt. Im Anhang zu diesem Skript gibt es eine Übersicht über die zehn Gebote und
 174 einige Erläuterung zu ihrer Zählung.

175 b) Weitere Gebote

176 Neben den bekannten Zehn Geboten haben wir weitere Bestimmungen, die zum Gesetz
 177 Gottes gehören. Insgesamt sollen es 601 Gebote sein.



179 4) Die Einführung rechter Anbetung einschließlich der Priesterschaft 180 und eines zentralen Ortes der Anbetung

181 a) Beobachtung

182 In den vierzig Tagen und Nächten, in denen Mose auf dem heiligen Berg verbrachte,
 183 empfing er nicht nur die Tafeln mit den Zehn Geboten, sondern auch die göttlichen An-
 184 weisungen für dieses einzigartige Bauwerk.


⁴ Ein Gelehrter sagt, dass diese 430 Jahre ab der Verheißung an Abraham zählen. Ich achte seine Gelehrtheit und notiere dies deshalb hier, kann es aber mit dem Bibeltext noch nicht in Einklang bringen.

⁵ Man kann im Ägyptischen Museum in Berlin Skarabäen als Halskettenanhänger erwerben.

185 Gott verwendet fünfzig (!) Kapitel der Bibel (Pentateuch und Hebräerbrief), um Pries-
186 tertums, Opfer und Gottesdienst zu beschreiben. Für die Schöpfung wendet er nur 2
187 Kapitel auf!

188 Im Hebräerbrief wird mit aller Klarheit die symbolische Bedeutung des mosaischen Got-
189 tesdienstes in der Stiftshütte dargelegt und aufgezeigt, dass es sich um „Abbilder der
190 Dinge in den Himmeln“ handelt, um „das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegen-
191 bild des wahrhaftigen“.

b) Die Bezeichnung dieser Anbetungsstätte



Das Heiligtum Gottes in der Wüste Sinai wird genannt:

- Stiftshütte- - Begriff von Luther
- Wohnung Jahwes
- Heiligtum Jahwes
- Tempel Jahwes
- das irdische Heiligtum

Die Israeliten führten sie auf ihrer Wüstenwanderung mit sich. Sie hatte ihren Platz in der Mitte des Lagers.

c) Video

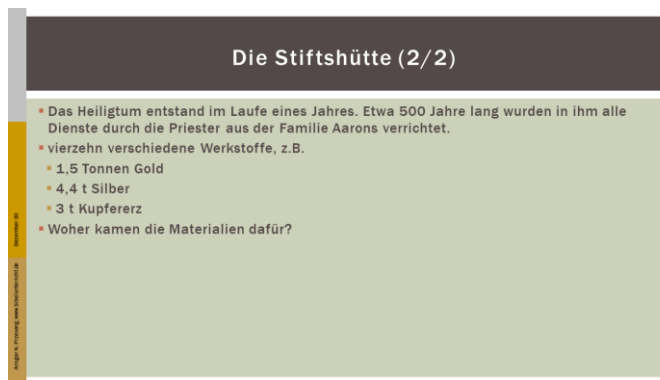
193
194 Deutsch: Manfred Kleinschmidt auf <https://youtu.be/KC8Ch58NVxg>

195 Englisch: Glencairn Museum (2003) <https://youtu.be/6r5sRgM09e8>

196 Ist Dir in dem Video über die Stiftshütte etwas aufgefallen?

197
198
199
200

d) Woher kamen die Werkstoffe für die Stiftshütte?



Das Heiligtum entstand im Laufe eines Jahres. Etwa 500 Jahre lang wurden in ihm alle Dienste durch die Priester aus der Familie Aarons verrichtet.

- vierzehn verschiedene Werkstoffe, z.B.
- 1,5 Tonnen Gold
- 4,4 t Silber
- 3 t Kupfererz

Woher kamen die Materialien dafür?

201
202 Aus zwei Quellen:

- 203 ■ aus Abgaben, die jeder Gemusterte abgeben musste (2Mo 38,25),
- 204 ■ aus einem freiwilligen Hebopfer (2Mo 35). Das Opfer wurde „Hebopfer“, „Hebe“ o-
205 der „das Gehobene“ genannt, weil solche Gaben vom Spender gegen den Himmel
206 gehoben und somit Gott geweiht wurden.

207
208 Ein Hinweis: »Und alles, was in der Heiligen Schrift steht, wurde früher aufgeschrieben,
209 damit wir daraus lernen. Die Schrift ermutigt uns zum Durchhalten, bis sich unsere Hoff-
210 nung erfüllt.« (Röm 15, 4).

211 e) **Woher aber hatten ehemaligen Sklaven so viele Güter?**

212 Lies: 2Mo 3,22; 11,2; 12,36: Die Ägypter wurden ausgeplündert!

213 f) **Verfälschte ägyptische Geschichtsschreibung**

214 Die ägyptische Geschichtsschreibung erwähnt diese Ereignisse um den Auszug der Heb-
 215 räger mit keinem Wort. Daher zweifeln manche den biblischen Bericht an. Fairerweise
 216 muss man aber fragen: Warum wird den ägyptischen Texten mehr Glaubwürdigkeit zu-
 217 gebilligt als den biblischen?

218 Ägyptologen erklären uns, dass es für die ägyptische Geschichtsschreibung typisch ist,
 219 Misserfolge nicht zu notieren. Aber erinnern wir uns an:

- 220 ▪ das wirtschaftliche Desaster
- 221 ▪ Hunderttausend billige Arbeitskräfte fehlen von heute auf morgen
- 222 ▪ die Ägypter werden ausgeplündert
- 223 ▪ die militärische Niederlage
- 224 ▪ Soldaten und Streitwagen gehen im Schilfmeer unter
- 225 ▪ Sie verlieren einen Krieg gegen flüchtige Sklaven
- 226 ▪ die religiöse Katastrophe
- 227 ▪ ihre Religion, angeführt vom Pharao-Gott, verliert gegen den Gott der Hebräer, der
 228 sich vorab in vielen Wundern als mächtig erwiesen hatte!

229 Angesichts einer solchen Bilanz ist eine „verschönernde“ Geschichtsschreibung mehr
 230 als verständlich⁶.

231 g) **Neutestamentliche Sicht**

232 Nun, wir sind als Christen nicht mehr an einen Ort der Anbetung gebunden. Wir brau-
 233 chen keine Opfertiere mehr schlachten zu lassen, um Vergebung zu erlangen. Wir brau-
 234 chen die Reinheitsgebote nicht mehr zu achten⁷.

235 Ist damit alles hinfällig, was hier steht? Sind die 50 Kapitel, die die Bibel für das Thema
 236 Stiftshütte und Gottesdienst aufwendet, damit hinfällig?

237 Wir sehen auf jeden Fall, dass Gott Anbetung sehr wichtig war. Israel wird errettet und
 238 Gott betont sehr, sehr ausführlich die Bedeutung richtiger Anbetung. Und das es ihm
 239 nicht um *irgendeine* Anbetung, sondern um die richtige Anbetung ging. Anbetung, wie
 240 sie Gott vorgibt. Die Ägypter waren auch Anbeter: Sie hatten unzählige Götter, die an-
 241 gebetet wurden. Jahwe musste seinem Volk erklären, wie richtige Anbetung aussieht.
 242 Wir können also nicht aus unserem eigenen Denken und Erfahrungen schlussfolgern,
 243 sondern müssen Gottes Willen kennen lernen, um ihn so anzubeten, dass es ihm gefällt.

244 Was könnte dies für unseren Gottesdienst bedeuten (Diskussion)?

245

246

247

248

249

⁶ Ich möchte an die Praxis der Regierung in George Orwells Zukunftsroman „1984“ erinnern; der Beruf des Protagonisten besteht darin, alte Zeitungsartikel je nach aktueller politischer Situation zu verändern.

⁷ Diese Aussage werde ich später in Dogmatik belegen und begründen.

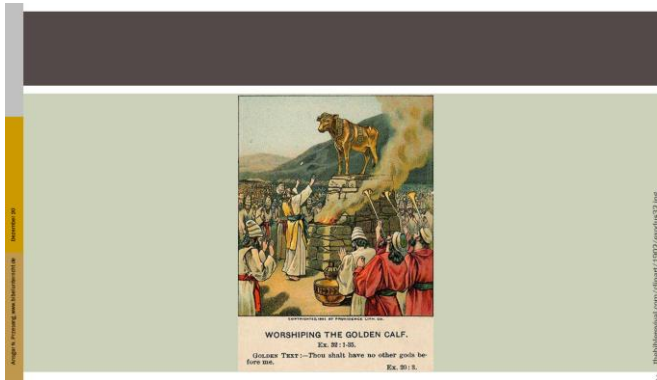
250 **5) Die ersten Tendenzen des Volkes, gegen den Bund zu rebellieren**

251 Am Berg Sinai wird dem Volk Israel ein Bund angeboten. Es ist kein Bund unter Gleichen.
252 Vielmehr ist es ein Bund, den der Sieger eines Krieges dem Unterlegenen anbietet⁸.

253 Es ist eigentlich die Fortsetzung des Bundes, den Gott mit den Ervätern Abraham, Isaak
254 und Jakob geschlossen hat. Es ist auch eine Alternative: Gott warnt die Hebräer, einen
255 Bund mit den Bewohnern Kanaans und ihren Göttern zu schließen:

256 »Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund schließen.« (2Mo 23,32)

257 Und doch erkennen wir, und das wird ein Muster im Verhalten Israels werden⁹, dass es
258 immer wieder den Bund mit Gott verlässt, sobald es ihnen gut geht. Wenn es zu Schwie-
259 rigkeiten kommt, dann erfolgt manchmal eine (oberflächliche) Rückkehr zu Gott, aber
260 am kurz darauffolgenden Abfall von Gott sehen wir, dass nicht echter Glaube begonnen
261 hatte.



262
263 Es ist bezeichnend, dass die Israeliten kurz nach ihrer Rettung aus Ägypten, nach den
264 Wundern und auch der abschließenden Rettung vor den verfolgenden Ägyptern, kurz
265 danach dem Götzendienst verfallen.

266 Mose ist gerade auf dem Berg und empfängt von Jahwe das heilige, gerechte und gute
267 Gesetz – und währenddessen bauen die Israeliten ein Goldenes Kalb, dem sie diese Ret-
268 tungen zuschreiben (2Mo 32).

269 **IV) Beim Bibellesen beobachten**270 **1) Gott kennt die Zukunft und erwählt dennoch**

271 Wenn wir in 2Mose (und später) beobachten, wie häufig und schnell die Israeliten den
272 Bund Gottes verlassen, dann erstaunen wir, dass Gott sie dennoch erwählte. Und wir
273 schauen nicht überheblich auf sie herab, sondern starren auf uns und merken: wir sind
274 nicht besser: Weder unser Leben vor der Bekehrung noch das nach der Bekehrung gibt
275 Anlass zu denken, dass Gott hätte erbarmen müssen.

⁸ Historiker zeigen auf, dass die Art, wie Kriegssieger ihre Verträge gestalteten und formulierten, mit der Gestaltung der Texte von 2Mose übereinstimmen. Wie dem auch sei, achte beim Lesen auf Formulierungen wie „**mein** Bund“: 6,4: „**ich habe meinen** Bund mit ihnen aufgerichtet“, 19,5: „**wenn ihr meinen Bund halten werdet**“. Schön sticht diese Ungleichheit der Parteien hervor in 34,10: „**Siehe, ich schließe einen Bund.**“. Ich betone dies, weil wir aus unserer demokratischen Perspektive heraus denken, wo die Vertragspartner grundsätzlich frei und gleich sind. Dies war und ist nicht die Situation. Wir Menschen sind nicht auf Augenhöhe mit Gott. Er schließt keinen Bund, weil er muss, sondern weil er will – und mit wem er will. So präsentiert sich Gott gegenüber Mose: »Er antwortete: Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme.« (2Mo 33,19)

⁹ Lies hierzu bei Interesse das Buch Richter: Dort ist dieses Muster wunderbar zu erkennen, wenn man darauf achtet.

276 **2) Wunder und Rettung schützen vor Abfall nicht**

277 Wer hatte mehr die Größe und Herrlichkeit Gottes erlebt als das Volk Israel? Und den-
 278 noch wandten sie sich schnell von ihm ab. Wir erleben heute in der Regel nicht mehr
 279 solche Wunder. Wie sieht es mit unserer Treue aus?

280 **3) Israel vergaß, wovon es errettet wurde**

281 Wir erleben in 2Mose (und später), dass die Israeliten einen sagenhaft verklärten Blick
 282 auf ihre Vergangenheit in Ägypten hatten. Statt sich an die Unterdrückung, die Sklave-
 283 rei, den Kindermord etc. zu erinnern, werden sie später von den „Fleischtöpfen Ägyp-
 284 tens“ träumen.

285 Haben wir auch vergessen, wovon wir errettet wurden? Welches Schicksal erlitten wir
 286 auf Erden (realistisch an den Kriterien der Bibel gemessen) – und welches grausame
 287 ewige Schicksal stand uns bevor?

288 **V) Anhang: Die Zehn Gebote**289 **1) Die Aufteilung auf zwei Tafeln**

290 Der Bibeltext sagt nirgends, welche Gebote auf der ersten der zwei Tafeln standen, und
 291 welche erst Platz auf der zweiten fanden. Die Bibel sagt auch nicht, ob Platz der Grund
 292 für die Aufteilung war, oder eine thematische Zweiteilung. Allgemein wird aber wie folgt
 293 aufgeteilt:



295 Die erste Tafel enthält die Gebote, die die Beziehung Gott-Mensch regeln, die zweite
 296 jene, die die zwischenmenschlichen Beziehungen ordnen. Das entspräche dem Doppel-
 297 gebot der Liebe: Tafel 1: Liebe Gott und Tafel 2: Liebe deinen Nächsten.

2) Drei Arten der Nummerierung der Zehn Gebote

299 Ebenso wenig berichtet die Bibel, wie die Gebote zu nummerieren sind! In der Kirchen-
 300 geschichte haben sich drei Zählungen herausgebildet.

- 301 ▪ Erste (blaue) Spalte: jüdisch
- 302 ▪ Zweite (grüne) Spalte: Reformiert - anglikanisch - orthodox
- 303 ▪ Dritte (orange) Spalte: Katholisch / Lutherisch

Exodus 20:2-17			
1	P	1	² Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.
2	1		³ Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!
	2		
3			⁴ Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist. ⁵ Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, ⁶ der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.
	3	2	
4			⁷ Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht mißbrauchen! Denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.
	4	3	
5			⁸ Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn! ⁹ Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; ¹⁰ aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore lebt. ¹¹ Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt.
	5	4	
6	6	5	¹² Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!
7	7	6	¹³ Du sollst nicht töten!
8	8	7	¹⁴ Du sollst nicht ehebrechen!
9	9	8	¹⁵ Du sollst nicht stehlen!
10	10	9	¹⁶ Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten!
		10	¹⁷ Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten! Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch irgend etwas, das dein Nächster hat!

304

3) Grundsätzliches

305

306 Die Nummerierung der Gebote ist Sache des Auslegers. Die Bibel gibt sie nicht vor, nur
 307 die Anzahl steht fest: „Zehn“ (2Mose 34,28; 5Mose 4,13; 10,4).

308 Insofern hat die Nummerierung nur katechetischen Charakter - sprich: Sie ist für den
 309 Unterricht hilfreich. Aber ethisch macht es keinen Unterschied, ob ich „Hab und Gut“
 310 meines Nächsten und die „Frau meines Nächsten“ als **ein** Gebot oder als **zwei** verschie-
 311 dene verstehe: Am Ende gehören beide meinem Nächsten und ich habe die Grenze sei-
 312 nes Besitzes nicht zu übertreten.

313 Die (menschlichen) Nummern sind unwichtig, es zählen die Inhalte. Daran wird der
 314 Mensch gemessen – und er muss zugeben: „Ich habe gegen das Gesetz (nicht: Gesetz
 315 Nr. 3 und 5) verstoßen und verdiene das Todesurteil.“

316 4) Unterschiede

317 Die Unterschiede ergeben sich aus der Beantwortung der folgenden Fragen (siehe
 318 hierzu die Tabelle):

- 319 ▪ Ist Vers 2 („*Ich bin der Herr...*“) Bestandteil des ersten Gebotes, oder ist dies eine
 320 Einleitung (Prolog)?
- 321 ▪ Sind das Verbot der Vielgötterei (Vers 3: „*keine anderen Götter*“, Polytheismus und
 322 des Bilderdienstes (V4-6: „*kein Bildnis*“) zwei einzelne Gebote oder ein gemeinsames
 323 Gebot?
- 324 ▪ Wer die beiden vorgenannten Verbote zu einem Gebot zusammenfasst (was mög-
 325 lich wäre!), der muss dann 2Mose 20,17 in zwei Gebote unterteilen, um auf „Zehn
 326 Worte“ zu kommen: „*Du sollst nicht begehren das Haus Deines Nächsten*“ und „*Du*
 327 *sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten...*“

328 5) Position

329 Ich verwende in meiner Predigtserie über die Zehn Gebote die reformierte Zählung
 330 (siehe mittlere (grüne) Spalte). Dies ergibt sich nicht aus einer Tradition, sondern aus
 331 der Auslegung des Bibeltextes, wie die kurze Begründung aufzeigen soll:

- 332 ▪ Vers 2 steht zwar im direkten Zusammenhang mit den Versen 3ff, ist aber vielmehr
 333 eine Einleitung zu allen Geboten (=sogenannter Prolog). Hierin adelt Gott Israel als
 334 sein Volk und erinnert es an die in den vergangenen zwei Monaten erfahrenen Seg-
 335 nungen. Diese Zeilen haben noch keinen Gebotscharakter und beziehen sich auch
 336 nicht nur auf das erste Gebot.
- 337 ▪ Die Aufteilung der Verse 3-6 in zwei Gebote unterstreicht die Unterschiede zwischen
 338 diesen beiden Verboten. Polytheismus und Bilderdienst sind nicht identisch!
- 339 ▪ Sprachlich bietet sich zwar durch die doppelte Nennung von »*Du sollst nicht...*« eine
 340 Unterteilung von Vers 17 in zwei Gebote an (z.B. Gebot #9 bezieht sich auf Gegen-
 341 stände und Gebot #10 auf Lebewesen (Mensch/Tier)).
- 342 ▪ Aber der Schluss von Gebot #10 »*...noch nach allem, was dein Nächster hat*« führt
 343 meines Erachtens diese beiden Teilverse zu *einem* gemeinsamen Gebot zusammen.
- 344 ▪ Diese „beiden“ Gebote werden übrigens in 5Mose 5,21 anders wiedergegeben: Hier
 345 steht die „Frau“ an erster Stelle und dann „Haus“, Lebewesen und Güter. Dies ist
 346 aber nicht mehr als nur ein kleiner Hinweis auf die Zusammenfassung als *ein* Gebot,
 347 da nur die Worte in 2Mo 20 den Inhalt der beiden Gesetzestafeln wiedergeben. In
 348 5Mo 5 werden sie in Erinnerung gerufen, aber nicht im Sinne eines wortwörtlichen
 349 Zitates (siehe auch die unterschiedlichen Begründungen für das Sabbatgebote).